

Rohrer. Ein großes Herz wurde in die Krippe gehängt. 50 Kinder haben ihre Namen auf die Innenflächen des Dachs geschrieben, schauen so symbolisch auf das Jesuskind im Krippentrog. „Wir wollen die Menschen aus der Gemeinde mit auf den Weg nehmen. Viele kommen jetzt regelmäßiger sonntags in die Kirche, um die Entwicklung zu verfolgen“, betont er.

Man sei sich bewusst, der Gemeinde Ungewöhnliches zuzumuten. Rund 150 Besucher kommen jede Woche zum Gottesdienst. Am vierten Fastensonntag stand das 40-jährige Bestehen der OT Josefs- haus auf dem Programm, das wurde groß gefeiert. Der Krippenstall wurde auseinandergezimmert, lag wirr in Einzelteilen umher. Nicht ohne Grund, denn auch in der Karwoche geht die Idee weiter. Am Palmsonntag dient die Hütte im Familiengottesdienst als Durchgang vom Bürgerzentrum zum Kirchenportal. „Das Tor erinnert daran, wie Jesus in Jerusalem einzog“, erklärt Rohrer die Symbolik. Gründonnerstag dienen die vier Elemente der Krippe als Altarumrandung – aus der Krippe wird ein erweiterter Altartisch.

Karfreitag um 10.30 Uhr wird die Krippe zum Kreuz. Für die praktische Umsetzung des Ganzen ist Gemeindemitglied Hans Schinkenmeyer, gelernter Dachdecker, zuständig. „Es wird nicht gesagt, das Holz wird so verwendet, wie der Stall vorher war“, erklärt Rohrer. Das sei Aussage und Herausforderung zugleich. In der Osternacht verwandeln die Mitglieder des Liturgiekreises das Kreuz in eine leere Grabesgrotte und stellen eine Osterkerze hinein. Ziel ist, auf den wirklichen Sinn der Feiertage hinzuweisen. Weihnachten und Ostern sind Feste, die heute leider kommerziell überfrachtet sind. „Es geht darum, was damals eigentlich passiert ist, wir wollen versuchen, uns von dem heutigen Hochglanz-Fest zu lösen und den Kindern einen neuen Bezug zu Jesus zu vermitteln“, erläutert Gerets.

Auch beim nächsten Pfarrfest soll die Krippe wieder im Mittelpunkt stehen: „Wir nutzen sie als Infostand, um über unser Projekt zu informieren“, kündigt Gerets an. Die Organisatoren hoffen, dass diese Aktion nicht einmalig bleibt und in ähnlicher Form weitergeführt wird – gerne auch in anderen Pfarreien. Schon seit einigen Jahren sorgen die Mitarbeiter des Kreises immer wieder mit Ideen rund um die Liturgie für Augenblicke des Nachdenkens, für spirituelle Impulse an kirchlichen Festen. Dieser neue Ansatz, die Menschen im problemreichen Viertel mehr an ihre Kirche und Religion heranzuführen, war ein voller Erfolg und hat gezeigt: Krippe und Kreuz sind aus dem gleichen Holz. „Und so kann mit dem Krippenstall aus der Geburtsgrotte Jesu die Grabes- und Auferstehungsgrotte Jesu werden“, fasst Gerets zusammen.



Die Krippe im Ursprungszustand, aufgebaut und gestaltet im Familiengottesdienst.



Gruppenbild mit der zerschlagenen Krippe – kurz vor dem Wiederaufbau.

Foto: privat



Lebendiges Getümmel nicht zuletzt dank des 40-jährigen der OT Josefs- haus.

Foto: privat